

Predigt an Allerseelen 2009  
„Sich verbrauchen lassen für Gott“

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde.

Allerseelen feiern wir nicht im Hochsommer. Allerseelen feiern wir jetzt im Herbst, wenn wir den Übergang vom Licht zum Dunkel am stärksten wahrnehmen, wenn wir dankbar sind für jede Stunde des Tages, die Licht bringt – und für das Licht einer Kerze.

Die Osterkerze, die zum erstenmal in einer Nacht entzündet wurde, in der Osternacht, steht während des Jahres beim Taufbecken. Sie begleitet dort den Beginn eines neuen Lebens: Wenn ein Mensch getauft wird, wird ihm das Licht der Osterkerze anvertraut. Dieses Licht soll zeigen, dass einer sich von diesem Licht entzünden lässt und es hineinträgt in die Welt als ein Zeichen der Hoffnung.

Heute steht die Osterkerze vor dem Altar. Gleich werden wir die Lichter, die daneben stehen, auch entzünden. Jedes Licht steht für einen der 57 Verstorbenen aus unserer Pfarrgemeinde, der in den vergangenen zwölf Monaten diese unsere Welt verlassen hat.

Dass wir für jeden Verstorbenen ein Licht anzünden und dieses Licht von der Osterkerze nehmen, hat auch seinen tiefen Sinn. Nicht nur der Beginn, auch das Ende des irdischen Lebens ist im Symbol der Osterkerze verdichtet dargestellt.



Von vielen Verstorbenen sagen wir: Wie schade, dass er schon so früh sterben musste! Manchmal denken wir auch so, obwohl der Tote eigentlich schon ein hohes Alter erreicht hatte.

Im Blick auf die Osterkerze können wir versuchen, einen anderen, gläubigeren Maßstab zu finden: Die Osterkerze dieses Jahres zeigt uns den auferstandenen Christus. Jesus hatte als Mensch auf dieser Erde kein langes Leben. Aber sein Leben, das er lebte, war Hingabe. Jesus hatte keine Angst, für uns Menschen gebraucht und verbraucht zu werden.

Das gleiche zeigt uns die Osterkerze: wenn sie neu ist, ist sie wunderbar anzusehen, wie sie gerade und geschmückt da steht. Aber so erfüllt sie noch nicht ihre Bestimmung. Ihre Bestimmung besteht gerade darin, dass sie ihre Schönheit verliert. Ihre Bestimmung besteht darin, sich verzehren zu lassen und durch ihr langsames Niederbrennen ihrer Umgebung etwas Kostbares zu schenken: das lebendige Licht und die Wärme einer Flamme.

Unsere Vorfahren, die noch tiefer als wir mit den Elementen und ihrer Wirkung verbunden waren, für die ein Licht noch eine viel wesentlichere Bedeutung hatte als für uns, sie haben dann auch der Kerze eine weitere Bedeutung zugeschrieben. Sie haben gesagt: Die Kerze, sie steht für Seele und Leib des Menschen. Der Leib, den finden wir im Wachskörper der Kerze dargestellt. Das Wachs schmilzt und wandelt sich in Wärme und Licht. So ist auch der Leib eines Menschen nicht dazu da, sich selbst zu genügen. Er muss zur Hingabe werden, zum Opfer, das das Gute bewirkt.

Innen im Wachskörper der Kerze steckt der Docht. Er lässt sich entflammen und ist darum ein Sinnbild für die Seele des Menschen. Nur wenn die Seele sich entzünden lässt vom Licht der Gnade Gottes,

kann der Mensch zu seiner wahren und eigentlichen Bestimmung finden. Er kann zum Licht und zum Segen werden für andere Menschen.

Alles an der Kerze ist dazu da, entflammt zu werden und Licht in der Dunkelheit zu spenden. Unsere Kirchen sind erbaut nach Osten hin, zur aufgehenden Sonne. Solange wir in dieser Welt leben, leben wir im Dunkel und Zwiellicht. Da ist jedes Licht wichtig, das den Weg ausleuchtet. Doch irgendwann kommt der Tag, an dem die Sonne aufgeht für alle Zeiten.

Für uns ist *Christus die* aufgeht und immer Christus kommt, am wenn er die Lebenden richten wird, ist er die neuen Himmels und Dann wird unser Glaube



*neue Sonne*, die scheint. Wenn Ende der Zeiten, und die Toten neue Sonne eines einer neuen Erde. zum Schauen,

unsere Sehnsucht zur Erfüllung, unser Fragen zur Gewissheit.

Dann werden wir mit denen, die vor uns geglaubt und gehofft haben, das Ziel erreicht haben, auf das hin wir jetzt noch unterwegs sind. Amen.